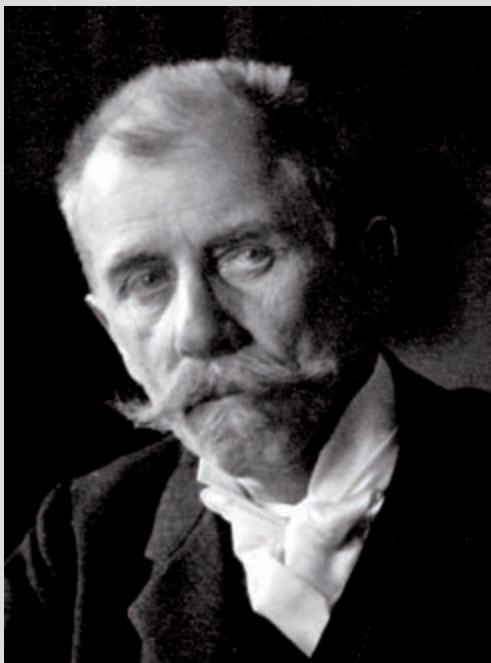


Blätter zur bayerischen
Naturschutzgeschichte

GABRIEL VON SEIDL

1848–1913



Architekt und Naturschützer
Gründer des Isartalvereins

2. überarbeitete Auflage

Lebenslauf

9. Dezember 1848

geboren in München

1858–1870

Schüler am Ludwigsgymnasium in München
Besuch der Münchner Gewerbeschule
Schlosserlehre (Maffei'sche Maschinenfabrik)
Maschinenbaustudium am Polytechnikum
in München

1870–1871

Kriegsfreiwilliger im Deutsch-Französischen Krieg

1871–1874

Architekturstudium am Polytechnikum in München

1878

Gründung der Möbelwerkstätte „Seitz & Seidl“

1879

Beginn seiner Bautätigkeit

3. Juni 1890

Heirat mit Franziska Neunert

2. Mai 1902

Gründung des Isartalvereins

1902–1913

Vorsitzender des Isartalvereins

1905–1913

Mitglied im Bayerischen Landesausschuß für
Naturpflege

27. April 1913

gestorben in München

„Mensch sein, heißt Kämpfer sein“

(Ludwig Bolgiano, Vorsitzender des Isartalvereins,
1927 über Gabriel von Seidl)

Der große Münchner Architekt Gabriel von Seidl war einer der führenden Verfechter der bayerischen Natur- und Heimatschutzbewegung. Seine besondere Liebe galt dem Isartal südlich von München.

Leben und künstlerisches Wirken Gabriel von Seidls zeigen eine tiefe Verbundenheit mit seiner Heimatstadt München. Der Grundstein dafür wurde in seiner Kindheit gelegt. Die traditionsbewusste Bäckerfamilie Seidl gehörte zum Altmünchner Großbürgertum. Im Hause seines kunstsinnigen Vaters, des Magistraten Anton Seidl, verkehrten die namhaftesten Künstler der Stadt wie Wilhelm Kaulbach und Moritz von Schwind. Das prägte den jungen Gabriel von Seidl und seinen jüngeren Bruder Emanuel, die beide Architekten wurden.



Gabriel von Seidl mit seinem Bruder Emanuel (rechts) um 1885 (Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Münchner Stadtmuseums).



Die Isar vor (oben, um 1885) und nach (unten, um 1925) der Kanalisierung bei Pullach (Ansichtspostkarten im Besitz von Reinhard Falter, München).

Von Seidls Bautätigkeit begann 1879. Er wurde einer der bedeutendsten Vertreter des „Historismus“ in Deutschland und entwickelte den „Münchner Stil“, bei dem Elemente der bürgerlichen Renaissance mit Formen des bayerischen und Tiroler Heimatstils vermischt wurden. Zu von Seidls wichtigsten Bauten in München gehören unter anderem die Pfarrkirche St. Anna im Lehel, das Künstlerhaus am Lenbachplatz, die Lenbach- und Kaulbachvilla, das Karlstorrdell, der Franziskanerkeller, das Bayerische Nationalmuseum und das Deutsche Museum. In Bremen baute er das Stadthaus und in Speyer das Historische Museum der Pfalz. Sein Werk umfasst mehr als siebenzig Bauten.

Der bodenständige, traditionsbewusste Gabriel von Seidl stand dem beginnenden Industriezeitalter mit Skepsis gegenüber. Er sah, dass diese „neue Zeit“ nicht aufzuhalten war, meinte aber – ebenso wie weite Kreise des konservativen Bürgertums –, dass Kultur und Landschaft einen Anwalt brauchten gegen ein rein am technisch Machbaren und materiellen Gewinn orientiertes Weltbild. Es formierte sich die „Heimatschutzbewegung“. Gabriel von Seidl wurde Mitinitiator dieser Bewegung in Bayern. In München und seiner Wahlheimat Bad Tölz setzte er sich unermüdlich für den Erhalt des alten Stadtbilds ein. Am 2. Mai 1902 rief Gabriel von Seidl zur Gründung des „Vereins zu Erhaltung der landschaftlichen Schönheiten in der Umgebung Münchens besonders des Isartales“ auf. Letzter Auslöser waren Pläne zur Wasserkraftgewinnung im Süden Münchens.

1905 wurde mit der Gründung des „Bayerischen Landesausschusses für Naturpflege“ der Naturschutz in Bayern zur Staatsaufgabe. Gabriel von Seidl vertrat den Isartalverein in diesem Ausschuss und hatte somit ein weiteres Forum für seine Anliegen.

Der Wildflusslandschaft an der Isar drohten durch den Ausbau der Wasserkraft tief einschneidende Eingriffe und eine völlige Veränderung auf weiten Strecken. Geplant waren die Isarkanalisation und Wasserkraftnutzung im Süden von München, die Wasserkraftanlage Mühlthal und das Walchensee-



Isarauen bei Wolfratshausen 1949 mit weitläufigem Umlagerungsbereich (Foto: Prof. Otto Kraus, ANL-Archiv).



Kanalisiertes Flusslauf bei Wolfratshausen 1969 (Foto: ANL-Archiv).

kraftwerk. Von Seidl und seine Mitstreiter bestritten nie die wirtschaftliche Notwendigkeit der Ausnutzung der Wasserkraft in Zeiten der Kohleknappheit und des wachsenden Energiebedarfs. Sie wandten sich jedoch gegen eine gedankenlose, ausschließlich am wirtschaftlichen Gewinn orientierte Landschaftszerstörung und glaubten an einen Kompromiss zwischen Naturschutz und Energiewirtschaft. Die einflussreichen Verbindungen bis in höchste Kreise der staatlichen Verwaltung erschienen ein Vorteil. In zahlreichen Gutachten und Eingaben an die zuständigen Behörden versuchten sie, Alternativen vorzuschlagen oder die Folgen der geplanten Projekte abzumildern. Der Isartalverein geriet zunehmend ins Kreuzfeuer der Kritik.

Letztendlich waren die wirtschaftlichen Erfordernisse stärker. Keines der Kraftwerke konnte verhindert werden. In keinem der Fälle wurde eine Mindestwassermenge für die Isar festgelegt. Das einzige Zugeständnis an den Naturschutz in Mühlthal und München war, dass die Kraftwerkskanäle eine mäandrierende, der Isar angepasste Form und eine Bepflanzung erhielten. Beim Bau des Walchenseekraftwerks wurde zumindest erreicht, dass die Anliegen des Naturschutzes bei der Wettbewerbsvergabe mit einfließen und nicht das technisch maximal Machbare zur Ausführung kam.

Erfolgreicher war Gabriel von Seidls Kampf gegen die Grundstücksspekulation und für die Freihaltung der Ufer der Isar und der oberbayerischen Seen. So konnten die Verlandungsflächen am Kochelsee für einen öffentlichen Spazierweg gesichert werden. An der Isar machte der Isartalverein den Vorschlag für ein verkehrstechnisches Konzept, dessen Kernpunkt war, die Isarufer für Erholungssuchende freizuhalten. Von Seidl half fachlich und finanziell bei der Aufstellung von Baulinienplänen und meldete sich zu jedem ihm wichtig erscheinenden Detail zu Wort. Viele der Vorschläge von Seidls wurden von der Stadt München aufgegriffen und schon 1902 durch den städtischen Beschluss unterstützt, dass die Ufer und Wege an der Isar von jeglicher Bebauung (mit Ausnahme von Werksbauten) freigehalten wer-

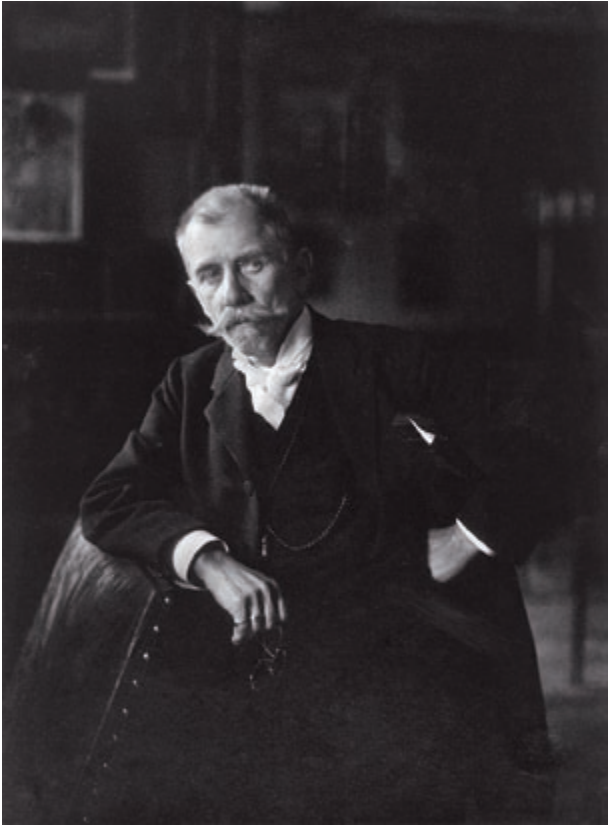


Gabriel von Seidl mit seiner Tochter Gabriele in der Wolfratshausener Villa um 1900 (Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Isartalvereins, München).

den sollten. Landschaftlich wertvolle Flächen kaufte der Verein mit Hilfe von Spenden auf, um so Grundstück um Grundstück vor der Bebauung zu schützen. Kurz vor seinem Tod konnte von Seidl noch die Schlossleite in Grünwald der Allgemeinheit sichern.

Dem unermüdlichen Einsatz Gabriel von Seidls und des Isartalvereins ist es zu verdanken, dass die Isar den Münchnern als Naherholungsgebiet erhalten geblieben ist und der Isartalverein heute auf eine stolze Bilanz verweisen kann: Zirka 300 km Wanderwege und 60 km Radwege wurden beschildert, Unterhaltsmaßnahmen nicht nur an eigenen Wanderwegen durchgeführt und über 100 Hektar naturnaher Flächen erworben.

Am 27. April 1913 starb Gabriel von Seidl in München. An der Hochleite in Höllriegelskreuth erinnert ein Denkmal über der Isar, das St. Georg im Kampf mit dem Drachen zeigt, an den unerschrockenen Kämpfer für das Isartal.



Gabriel von Seidl um 1910 (Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Münchner Stadtmuseums).

Grundstückserwerb an der Isar durch den Isartalverein unter Gabriel von Seidl

- 1904** Waldstück am rechten Brückenkopf der Großhesseloherbrücke (zirka 12 ha)
- 1907** Gelände unterhalb der Konradshöhe (zirka 23 ha)
- 1908** Hanggrundstück nördlich Baierbrunn mit Aussichtspunkt auf Georgenstein (zirka 24 ha)
Klettergartengrundstück (zirka 37 ha)
Reichtalspitze zwischen Baierbrunn und Schäftlarn (zirka 4 ha)
- 1910** Schenkung der Lokalbahnaktiengesellschaft zwischen Icking und Wolfratshausen (zirka 1 ha)
- 1911** Gemeindewald Baierbrunn (zirka 20 ha)
Schlossleite Grünwald (zirka 102 ha)

Ehrungen

- Maximiliansorden
- Mitglied der Klasse der Wissenschaft und Kunst des Ordens Pour le Mérite
- Ehrendoktor (TH München – heute TU München)
- Ritterkreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone
- Ehrenmitglied und Professor der Akademie der Bildenden Künste
- Ehrenkonservator des Bayerischen Nationalmuseums
- Ehrenbürger von München, Speyer und Bad Tölz

„In der alten Kunst (besonders der heimischen), in der vaterländischen Gesinnung und einer auf Menschenliebe beruhenden Weltanschauung sprudeln für mich unermüdliche Quellen, an denen ich gerne sitze und die meine Tätigkeit unablässig beeinflussen.“

(Gabriel von Seidl, 1902)

„Nicht im Sinne des Rechts dürfen große Fragen, schöne Dinge gelöst werden, sondern in der Pietät.“

(Gabriel von Seidl, ohne Jahr)

„Zuerst kommt der Mensch und dann erst der Beruf. Man könnte viel mit dem Verstande tun, wenn das Herz zu tun verbietet, so vertritt auch mein Isartalverein die Stimme des Herzens gegenüber manchen Anforderungen des Verstandes.“

(Gabriel von Seidl, ohne Jahr)

„Das Paradies darf sich jeder Mensch vorstellen, wie er will; ich dünke, das deutsche Paradies müsste so ausschauen.“

(Gabriel von Seidl, 1910, über die Isar auf die Schlossleite in Grünwald blickend)

„Ferne liegt es uns, dem industriellen Aufschwung, der Bautätigkeit entgegenzutreten; wir wollen aber einen Ausgleich anbahnen zwischen ihren Interessen und jener der erholungsbedürftigen Bewohner Münchens.“

(Gabriel von Seidl, 1902)

„Solange es in München Naturfreunde gibt, die für den urwüchsigen Reiz des Isartales ein Auge haben, wird der Name Gabriel von Seidl in dankbarer Erinnerung fortleben.“

(Nachruf Isartalverein, 1913)

In dieser Reihe sind bereits erschienen:

- Bayerischer Landesausschuß für Naturpflege (1905–1936)
- Prof. Otto Kraus (1905–1984)
Erster amtlicher Naturschützer Bayerns
- Johann Rueß (1869–1943) und der Bund Naturschutz in Bayern
- Alwin Seifert (1890–1972)
Ein Leben für die Landschaft
- Dr. Ingeborg Haeckel (1903–1994)
Kämpferin für das Murnauer Moos und Pionierin der Umweltbildung
- Dr. h.c. phil. Carl Schmolz (1859–1928)
Erster verbandlicher Naturschützer Bayerns

Die Publikationen sind kostenfrei erhältlich bei der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL). Sie können bezogen werden über www.anl.bayern.de oder www.bestellen.bayern.de. Weitere Informationen finden Sie unter www.anl.bayern.de/projekte/naturschutzgeschichte.

Impressum

Herausgeber: Bayerische Akademie für Naturschutz und
Landschaftspflege (ANL)
Seethalerstraße 6
83410 Laufen

Telefon: +49 8682 8963-0
Telefax: +49 8682 8963-17 (Verwaltung)
Internet: www.anl.bayern.de
E-Mail: poststelle@anl.bayern.de

Autorin: Gerti Fluhr-Meyer
Redaktion: Evelin Köstler
Satz: Hans Bleicher
Druck: Korona Druck GmbH & Co. KG, Freilassing
Stand: 2. überarbeitete Auflage, April 2013

ISBN: 978-3-944219-06-6

© ANL, alle Rechte vorbehalten. Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier.

Diese Druckschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars erbeten.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Publikation wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt.

Der Inhalt wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 12 22 20 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.